

# ARBEITSMÄGTE

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX  
Organ des KAMPFBUNDs zur Befreiung der Arbeiterklasse  
Berlin 1970

Organ des RA  
Oktober 1938

Prais 20 Pf

### Imperialistische Kriegseinheitsfront gegen Sowjetrussland !

Lieber die kapitalistische Einheitsfront zum Krieg gegen Sowjetrussland, als den Krieg der kapitalistischen Staaten gegeneinander, welcher der proletarischen Revolution das Tor öffnen müsste - das ist der wirkliche Sinn des dramatischen Theaters, das die Wortführer der englischen, französischen, deutschen, italienischen Bourgeoisie unter der heuchlerischen Lösung des "Friedens" in München aufgeführt.

Einige Opfer der Bourgeoisie Englands und Frankreichs waren dazu nötig. Nach seiner Position in Oesterreich hat der englische und französische Imperialismus nun auch seine Position in der CSU geräumt. Vielleicht werden sie noch andere Opfer bringen. Die Position insbesondere des deutschen Imperialismus wurde gestärkt, doch dafür stellt sich dieser als Bogen gegen Sowjetrussland zur Verfügung - auf dessen Kosten die sich zusammen-schliessenden Kapitalisten ihre gemeinsamen Schwierigkeiten zu lösen eugehen.

Englische und französische Bourgeoisie spekulieren, neutral zu bleiben, um als Kriegslieferanten riesig zu verdienen und dann später eingreifend die Entscheidung herbeizuführen und den Hauptnutzen zu ziehen. So etwa wie die USA im ersten Weltkrieg.

Die Amerikanischen Imperialisten aber spekulieren - dass England und Frankreich zwingsläufig in den Krieg mitverwickelt werden. Die amerikanische Bourgeoisie will ihre Taktik von 1914/18 wiederholen: Zuerst Grosslieferant sein und Grossverdiener, kann durch Amerikas Eingreifen entscheiden und den Hauptgewinn einstreichen.

## I. Zweite Kapitalistische Weltwirtschaftskrise - zweiter imperialistischer Weltkrieg.

Die erste grosse Weltwirtschaftskrise begann im Herbst 1929. Von Amerika ausgehend erfasste sie schliesslich die ganze Welt in einer Breite, Tiefe, Dauer wie noch nie vorher.

1933/34 begann sie abzuklingen und in eine ansteigende Weltkonjunktur überzugehen, die im bedeutenden Maße verstärkt wurde durch gleichzeitige Aufrüstungskonjunktur. Trotzdem vermochte die Weltbourgeoisie kaum die Hälfte der Arbeitslosen in den kapitalistischen Gesamtproduktionsprozess wieder einzurichten.

Seit Herbst 1937 beginnt die Weltkonjunktur wiederzughen. Ausgehend wieder von Amerika stiessen die Kapitalisten auf wachsende Schwierigkeiten, die erzeugten Waren mit Profit abzusetzen. Sie drosseln die Produktion und werfen Hunderttausende, ja Millionen von Arbeitern wieder aufs Pflaster. In USA ist die Zahl der Arbeitslosen seit Herbst 1937 von 6-8 bereits auf 12-14 Millionen gestiegen. Schon hat die Weltwirtschaftskrise auf England, Holland, Belgien, Frankreich und auch auf Deutschland übergegriffen. Die gerade vom Deutschen Faschismus aufs äusserste betriebene Kriegsrüstung, die Einberufung von 2-3 Millionen Mann unter die Waffen hat bis bisher verdeckt. Aber gerade der "Frieden" von München wird es sichtbar machen, dass die zweite Weltwirtschaftskrise ihren Einzug auch in Deutschland hält. Die Kriegsrüstungen sind ziemlich abgeschlossen, sie werden zwar fortgesetzt, doch forcirt erst, bis der grosse Krieg wirklich da ist, also etwa im Frühjahr 1939. Bis dahin muss noch die Produktion sich etwas mehr mit Erzeugung für den Absatz beschäftigen, aber die Krise hat die Konkurrenz zwischen der Monopolbourgoisie Amerikas, Englands, Deutschlands usw. auf dem Weltmarkt aufs äusserste verschärft, der Absatz mit Profit wird immer schwächer. Zugleich muss ein bedeutender Teil der unter den Waffen gerufenen

nen zwei bis drei Millionen schon aus finanziellen Gründen wenigstens vorübergehend nach Hause geschickt werden. Von einer wirklichen Erhöhung der Besoldung keine Spur. Im Gegenteil, das Bestreben wird zunehmen, durch wachsende Ausbeutung, insbesondere durch gesteigerte Arbeitseleistung "konkurrenzfähig" zu sein, d.h. auf Kosten der Arbeiterklasse noch billiger zu sein als die amerikanische, englische und Bourgeoisie und trotz dieser Billigkeit Profite zu ziehen. Die Weltwirtschaftskrise, die auch in Deutschland faulbar worden. Der wirkliche Drang der deutschen Monopolkapitalisten, der Thyssen, Krupp, Krupp, Krupp & Co., die jeder einzelne über Milliarden von Mark verfügen und Milliarden Markt verdienen - der Nationalsozialismus ist ihr Regierungssystem, ist ihr Geschäft, ihr für sie außerordentlich rentables Milliardengeschäft - dieser Milliardär, die hinter sich die ganze deutsche Bourgeoisie ziehen, das wird den Drang der deutschen Gesamtbourgeoisie / den Ausweg in einen imperialistischen Krieg gegen Sowjetrussland zu suchen, befähigen. Der "Frieden" von München bedeutete nur eine kurze Atempause. In etwa sechs Monaten wird der zweite Imperialistische Weltkrieg beginnen. Bis dahin soll ~~der~~ so hofft die deutsche Monopolbourgeoisie, der japanische Bundesgenosse das chinesische Vorfeld zum Eroberfall auf Sowjetrussland vom Osten her gesichert haben.

Nebenbei: Es ist ganz und gar kein Zufall, sondern hängt mit dem Neuauftreten der Weltwirtschaftskrise auf das engste zusammen, dass die Bourgeoisie immer mehr zur systematischen Judehetze greift. Noch schärfer als die erste, wird die zweite Weltwirtschaftskrise die Ausweglosigkeit, den Widersinn des kapitalistischen Systems den Millionenmassen handgreiflich aufzeigen. Die Nutzniesser des kapitalistischen Raubsystems wissen nur zu gut, welche ungeheuren vulkanischen Kräfte die zweite Weltwirtschaftskrise wecken, in Bewegung bringen wird. Die plötzliche Judehetze ist eines der vielen Mitteln der Monopolbourgeoisie, um die Massen vom proletarischrevolutionären Weg abzulenken, die Stosskraft der Massen in vollkommen falsche, den Kapitalistischen als Klasse absolut ungefährliche Richtung abzulenken, so neuerlich die für die Bourgeoisie tödliche Gefahr der Weltwirtschaftskrise zu überwinden und wieder eine weitere Etappe als Spielraum zu gewinnen für das Fortsetzen des kapitalistischen Raubsystems.

II. Wer hat gesiegt? -  
Wer wurde besiegt? -  
Wer sind die Schuldigen?

Musserlich ist es ein Sieg des Faschismus über die Demokratie. In dem Ringen um den Kurs der kapitalistischen Gesamtpolitik in jedem kapitalistischen Land hat die Rechtsbourgeoisie gesiegt über die Linksbourgeoisie. Der deutsche und der italienische Faschismus haben über die englische und französische (kapitalistische) Demokratie gesiegt, weil die demokratische Bourgeoisie in England und Frankreich aus Furcht vor den sozialen Folgen der zweiten kapitalistischen Weltwirtschaftskrise, aus Furcht vor den revolutionären Folgen eines neuen Weltkrieges, aus Furcht vor der proletarischen Revolution sich nach rechts verschoben, sich in Richtung auf den Faschismus umgruppieren und in einer imperialistischen Einheitsfront gegen Sowjetrussland einen wenigstens vorübergehenden Ausweg, einen mehr oder weniger längeren Atempause, auf Kosten des Weltproletariats.

Um dieses gesamtkapitalistischen Ziels willen, hat die englische und französische Bourgeoisie Teilopfer gebracht.

Nebenbei: Innerhalb des englischen und französischen Kapitals setzen sich die monopolkapitalistischen Tendenzen gegenüber den liberalkapitalistischen Tendenzen, der Tendenz des Kapitalismus der freien Konkurrenz immer mehr durch; es ist dieserökonomische Prozess, der auch in England und Frankreich Unterliege und zugleich Ursache ist der politischen Umgruppierung der Bourgeoisie nach rechts, in der Richtung auf den Faschismus.

Der wirkliche Sieger ist die Weltbourgeoisie und der wirkliche Besiegte ist das Weltproletariat. 1936 waren die Massen in Frankreich in einer Verfassung, die einer zielbewussten proletarischrevolutionären Politik die grösste Aussicht bot. Die Möglichkeit war tatsächlich da, den Faschismus in Frankreich, der schon damals zu einem grossen Schlag ausholte, vernichtend zu schlagen und der proletarischen Revolution die Tore zu öffnen. Statt die proletarische Einheitsfront zum konsequenten Kampf gegen die gesamte Bourgeoisie zu schliessen, eilten jedoch Sozialdemokratische und Stalinpartei hier in grosser politischer Krise befindlichen französischen Bourgeoisie zur Hilfe: Sie schlossen unter sich eine kleinbürgerliche Einheitsfront, d.h. eine Einheitsfront nicht zum Kampf gegen den Klassenfeind, sondern zum Bündnis mit einem Teil des Klassenfeindes, zur "Volk" front mit dem linken Flügel der Bourgeoisie, mit der Partei der demokratisch eingestellten kapitalistischen Aussteuer, mit der Radikalsozialistischen Partei. Statt die Kampfkraft der Masse gegen die gesamte Bourgeoisie zu stellen, spannten sie die proletarischen Klassenkräfte vor den Wagen der

Linksbourgeoiscie, was sich zwangsläufig zugunsten der gesamten Kapitalisten-klasse auswirken musste und in der Tat ausgewirkt hat. Kampfeist, Kampf - willie, Kampfkraft vor allem der Arbeitermassen, deren Anstrengungen von der sozialdemokratischen und der stalinschen Verratspartei fort und fort in vollkommen verkehrte Richtung gelenkt wurde, wurde geschwächt, zersetzt, so lange, bis die Bourgeoiscie über ihre politische Krise hinweg war und nun die Wendung nach rechts beginnen konnte, d.h. von dem verhüllten Regime gegen die Arbeiter - denn das "Volke"Frontregime ist ein Regime ~~gegen~~ die Arbeiter, verhüllt durch elende Phrasen über "Volke"Front und vergleich-lichen - zu dem offenen Regime gegen die Arbeiter, In Frankreich hat sich von 1935-1938 das vollzogen, was sich in Oesterreich 1928-1930 abgespielt hat: Preisgabe der proletarischen Klasseninteressen, der proletarischen Revolution durch die Koalition der sich als proletarische Partei ausgebenden SP mit der Bourgeoiscie, fortgesetzte Schwächung der Arbeiterklasse, bis die Bourgeoiscie stark genug war, von dem mit Hilfe der SP verhüllten Regime gegen die Arbeiterklasse überzugehen zum Bürgerblock, zum offenen Regime gegen die Arbeiterklasse. Der einzige wirkliche Unterschied besteht darin, dass in Frankreich diese Judenpolitik verwirklicht wurde mit der aktiven verräterischen Mithilfe der Stalinpartei, die sich den Massen als "Kommunistische" Partei vorschwindelt, in Wirklichkeit aber nichts ist, als die scheinradikale kleinbürgerliche Partei der verkleinbürgerlichten Stalin-bürokratie, die die Kampfkraft revolutionär gestimmter Arbeitermassen für ~~die~~ die eigensüchtigen Interessen der durch durch entarteten Stalinbürokratie irreleitet, missbraucht.

Dem Wesen nach spielt die Labour Party in England dieselbe Judasrolle wie die "Soziale" Partei in Frankreich. So wie in Frankreich die Rolle der SP nur möglich ist durch die Verratepolitik der Stalinpartei, so auch im England. Zwischen Sozialdemokratie und Stalinismus gestellt, wählen die englischen Arbeiter die SP, sowie sie es 1933, 1934 in Österreich getan. Der Stalinismus hindert die Arbeiter, das wahre Wesen der Sozialdemokratie zu durchschauen, der verstellt ihnen den Weg nach links, den Weg zur proletarischen Klassenpolitik und liefert sie, mit der SP Hand in Hand arbeitend, tatsächlich der Bourgeoisie aus. So wird durch die Schule beider Verratsparteien das Weltproletariat immer weiter geschwächt, so saust immer wieder ein Schlag nach dem andern gegen die Weltarbeiterklasse, so durch den kombinierten Verrat der SP/SJ und Stalinpartei/ Stalininternationale werden die Kluftverhältnisse der Klassen fortgesetzt zum Vorteil der Bourgeoisie verschoben, so durch die Schuld der SP und der Stalinpartei wird das kapitalistische Ausbeutungssystem, wird die kapitalistische Diktatur fortgesetzt gestärkt: Das ist das Ergebnis der sozialdemokratischen und der Stalinpolitik und auf das Ergebnis kommt für die Arbeiterklasse kommt es nicht aber auf die "sozialistischen" und "kommunistischen" Phrasen, womit die SP-Bürokratie und die Stalinbürokratie das vor den Massen zu verhüllen, abzuleugnen versuchen, SP und Stalinpartei reden sich auf Chamberlain und Daladier auf: Chamberlain macht die Politik der englischen Daladier die Politik der französischen Bourgeoisie, beide handeln selbstverständlich nach kapitalistischen Klasseninteressen // nicht nie und nimmer aber nach dem Interesse des Proletariats. Chamberlain und Daladier, wie jeder kapitalistischen Führer machten und machen stets antiproletarische Politik und SP/ Stalinpartei waren und sind vermittels der Koalition ("Volksfront") tatsächlich Mithelfer derselben antiproletarischen Politik.

"Doch wenigstens die Position Sowjetrusslands stärken wir durch unsere Politik immer mehr und eben dadurch starken wir letzten Endes die proletarische Gesamtposition", so redeten seit Jahren die Stalinparteien den Arbeitern immer wieder ein. Die Stalinbürokratie schloss das Bündnis mit dem kapitalistischen Frankreichs unter Preisgabe der proletarischen Revolution, sie gab das Bündnis mit der Weltarbeiterklasse auf zugunsten des Bündnisses mit der französischen Bourgeoisie und erklärte/<sup>Sei</sup> den Arbeitern alsden Gipfel "realistischer" Politik. wir haben bereits damals vorausgesagt: Ihr gewinnt im besten Fall eine Tempause; aber durch die Wirkung eben dieser Politik verschobt ihr fortgesetzt das Kräfteverhältnis der Klassen zum Nachteil der Arbeiter, zum Vorteil der Kapitalisten, so werdet ihr zu der unausweichlichen entscheidenden Auseinandersetzung mit der Welt-

bourgeoisie unter noch ungünstigeren Bedingungen kommen und in entscheidender Stunde wird auch die französische Bourgeoisie im Stiche lassen, was wir schon 1935 vorausgesagt, genau das ist eingetroffen, Heute tritt klar zutage, dass die "realistische" Politik der Stalinbürokratie, der Stalinpartei Sowjetrussland vollkommen isoliert ist: Sie haben in allen Ländern der Bourgeoisie geholfen, die Kampfkraft der Arbeiterklasse zu schwächen, zu zersetzen; sie haben der 1925/27 chinesischen Revolution die Niederlage, dem deutschen Proletariat 1933 die Katastrophe bereitet usw (siehe Spanien), sie haben die Hauptstütze des proletarischen Staates, die Arbeiterklasse, geschwächt - nun, nachdem der stalinische Moor seine kapitalistische Pflicht erfüllt hat, pfeift die französische Bourgeoisie auf das Blatt, dass die Stalinbürokratie durch ihre Judaspolitik erkaufte hat und durch das Blut der von ihr gemordeten Sowjetjew, Kamonjew, Bucharin usw festgekittet glaubte. Vollkommen isoliert steht durch die Schuld der Stalinbürokratie, der Stalinpartei Sowjetrussland da, augesichts des umittelbar herannahenden mörderischen Überfalls durch die sich zur imperialistischen Kriegseinheitsfront zusammenschließenden kapitalistischen Räuber,

### III. Die Massen umgruppieren zur proletarischen Revolution:

Nur die Massen vermögen ihr Schicksal zu wenden, Nur die Massen vermögen, den proletarischen Staat trotz der stalinischen Entartung zu retten; nur die Massen vermögen den Sieg der proletarischen Revolution erkämpfen.

Die Erfahrungen der 20 Jahre sind nicht untergegangen, aus Enttäuschung über die SP/Stalinpartei ist der Großteil der Massen der Indifferenz verfallen, Das faschistische Kriegstreiben beginnt die Teilnahmslosen aufzurütteln, die richtig erkennen, dass sie neuerlich dem Imperialismus als Kanonenfutter dienen sollen.

Die Erfahrungen der letzten Jahre haben den kampfgewillten Elementen der Arbeiterklasse die Augen geöffnet über die SP. Der gerissene Scheinradikalismus der RS vermochte das eine Zeitlang wohl zu hemmen, aber nicht zu verhindern, So wendeten sich die Hoffnungen aller revolutionär gestimmten Arbeiter der Stalinpartei zu, die im Wirklichkeit die proletarischen Klasseninteressen genau so verriet und verrät wie die SP(R). Unsere Kritik, unsere Warnungen, unser Aufzeigen des richtigen Weges, all dies prallte durch Jahre scheinbar fast wirkungslos ab. Die revolutionär gestimmten Elemente hielten die stalinistische Politik trotzdem und allem für den Gipfel des revolutionären Realismus.

Der Münchner "Frieden" hat für das Weltproletariat höchst katastrophale Seiten, aber er hat auch eine für die Entwicklung der proletarisch-revolutionären Kräfte positive Seiten. Im Lichte dieses "Friedens", der den Bankrott der "Volks" front, der den Bankrott auch der staatlichen Bündnispolitik der Stalinbürokratie blitzartig erhellte, beginnt in grossem Umfang den besten Elementen der Arbeiterklasse zum erstenmal die erste Erkenntnis zu kommen, dass etwas mit der Stalinpolitik grundsätzlich nicht stimmen muss.

Zunächst wirkte die münchenner "Erfahrung" auf die meisten Arbeiter niedergedrückend, aber die Bourgeoisie lässt ihnen auch dazu nicht viel Zeit, Die kapitalistische Rauboffensive geht verschärft weiter. Die Reallöhne sinken nicht nur, weil für die gesteigerte Arbeitsleistung derselbe Geldlohn gezahlt wird, sondern auch weil der Arbeiter für seine Lohnmark immer weniger zu kaufen bekommt und im überdies in Form von allen möglichen Abzügen ein stets gröserer Teil seines kargen Geldlohnes abgezwinkt wird. Kaum dem Krieg entronnen, werden die Arbeiter nach kurzer Zeit merken, dass die Bourgeoisie ~~die~~ in Wahrheit auf einen viel, viel grösseren Krieg ausgeht, nämlich auf den Krieg gegen Sowjetrussland, Sie werden erkennen, dass die Lösung des Selbstbestimmungsrechtes der Völker im Mundey der Imperialisten nur der heuchlerische Schlachtruf ist, unter dem die imperialistischen Räuber ausziehen, um den proletarischen Staat zu vernichten, zu zerstückeln und die Stücke an sich zu reissen. Die Lethargie der Massen beginnt zu weichen.

Mit der SP(R) Politik fertig, beginnt die Arbeiterschaft, zugleich aus ihrer Lethargie erwachend, ernstlich, das heisst grundsätzlich am Stalinismus politisch zu zweifeln, beginnt die Arbeiterschaft ernstlich, das heisst grundsätzlich auch mit der Stalinpartei politisch fertig zu werden, Sie drängt der Gang der Dinge die Arbeitermassen, insbesondere die

vorgeschrittenen Arbeiter immer mehr auf den einzigen Weg, auf dem allein die Arbeiterklasse sich befreien und siegen kann: auf den Weg der Schaffung einer neuen Partei, die grundsätzlich etwas ganz anderes sein muss, als die SP(RS)/Stalinpartei:

Die nicht sein darf eine kleinbürgerliche Partei des Bündnisses mit der Bourgeoisie, mit bourgeois Elementen, Gruppen, Schichten, Parteien sondern sie muss die proletarische Partei, die proletarische Klassenpartei, die Partei der Vierten Internationale, die proletarische Revolutionspartei, die unter entwickelten kapitalistischen Verhältnissen jedes Bündnis mit kapitalistischen Elementen, Gruppen, Schichten, Parteien grundsätzlich ablehnt, als Verrat an der proletarischen Revolution bekämpft und im Verhältnis zur gesamten Bourgeoisie nichts kennt als zielbewussten, planmässigen, kühn aber realistisch geführten proletarischen Klassenkampf, mit dem Ziel der Zerschmetterung des kapitalistischen Staatsapparates, des Sturzes der kapitalistischen Diktatur, möge diese faschistische oder demokratische oder welche Form immer haben // und der Aufrichtung der Diktatur der Arbeiterklasse und der armen Bauern und armen Kleinbürger, zum Aufbau des Sozialismus, womit selbstverständlich Hand in Hand geht die Verteidigung Sowjetrusslands, das trotz aller stalinischen Entartung proletarischer Staat ist. \*

Die nicht sein darf eine Partei mit nationaler Grundeinstellung, wie es nicht nur jede SP(RS), sondern jede Stalinpartei ist: Diese ist ~~ein~~ <sup>die</sup> russisch-nationale Partei \* sondern sie muss eine Partei, die nicht nur in Wörtern, sondern auch in der Tat ist die Partei des proletarischen Internationalismus: Eine Partei, die die Klasseninteressen des Weltproletariats zum Gauern höchsten Rücksicht hat, nach der sie ihre Gesamtpolitik im Grössten wie im Kleinsten stets ausrichtet und dem sie auch die Politik des proletarischen Staates stets unterordnet, einordnet, während die Stalinpartei gerade umgekehrt den Teil über das Ganze stellt, d.h. die internationalen proletarischen Interessen den russisch-nationalen Interessen unterordnet und eben dadurch das Weltproletariat, die internationale proletarische Revolution verrät, das Proletariat von Niederlage zu Niederlage führt, der Weltbourgeoisie zu immer neuen Siegen über das Weltproletariat verhilft.

Das von der SP(RS)/Stalinpartei so tief zersetzte Bewusstsein der proletarischen Massen ist im Begriffe den ersten grossen Schritt zu tun auf die proletarische Klassenlinie, von der die Verräteparteien die Massen weggeführt haben. Aufgabe der proletarischen Revolutionäre ist es, diese beginnende wichtige Wendung zu erkennen, zu vertiefen, zu verbreitern, zu beschleunigen,

Die Zahl der vorgeschrittenen Arbeiter, das ist derjenigen Arbeiter, die die verräterische Rolle der SP(RS)/Stalinpartei - wenn auch noch nicht klar genug - zu erkennen beginnen, beginnt zu wachsen. In der Masse die vorgeschrittenen Elemente ausfindig machen; ihr Bewusstsein klären; sie zu vollem Verständnis der heutigen Lage der Arbeiterklasse bringen; zur vollen Klarheit darüber, wieso das Proletariat in diese unheure Katastrophe Niederlage geraten ist und auf welchem Weg allein es daraus herausgeführt werden kann; die vorgeschrittenen proletarischen Elemente sammeln, zu einem festen Kern zusammenschweißen - das ist // in der gegenwärtigen Frage die wichtigste Aufgabe. Das konsequente Erfüllen dieser Aufgabe führt, über sich hinaustreibend, schliesslich zur Schaffung der proletarischen Revolutionspartei, die ihrerseits die Millionenmassen zum entscheidenden proletarischrevolutionären Kampf und Sieg über die Gesamtbourgeoisie um sich sammelt.

x x x x x x x x x x x

Für Sowjetgrossdeutschland!  
Für die Vereinigten Sowjetstaaten von Europa !

Das Ziel der Herstellung von Grossdeutschland ist nicht von dem faschistischen Lümmengesindel Hitlers erfunden worden, sondern die nationale Einigung Deutschlands war schon ein Ziel der Revolutionäre von 1848. Beimal wurde es nicht verwirklicht durch das jämmerliche Versagen der in jener Zeit noch revolutionären bürgerlichen Demokratie.

Marx und Engels, die den Kampf um die bürgerliche Demokratie unterstützten, unter Beibehaltung proletarischrevolutionärer Kritik u.a., kämpften für die Herstellung Grossdeutschlands. Die bürgerliche Demokratie versagte und infolgedessen wurde diese gesellschaftliche Aufgabe von der Konterrevolution, von den Junkern gelöst auf konterrevolutionäre Weise und geschaffen wurde ein Kleindeutschland unter Ausschaltung der Deutschen Oesterreichs (Alpenländer - schon und Sudetendeutschen).

Marx kämpfte und unter seiner Führung die proletarische Revolution für die Schaffung Grossdeutschlands. Obwohl in Kleindeutschland die Konterrevolution herrschte, hat er deshalb gerufen los von Kleindeutschland? Nein! Den Kampf für die Schaffung Grossdeutschland fortsetzend blieb seine Lösung: Sturz des bürgerlichen Regimes. Aufrichtung eines revolutionärdemokratischen Regimes mit der Zielrichtung auf die proletarische Diktatur.

Die Stalinbürokratie, die Stalinpartei fordert in ihren Schriften die Arbeiter auf, für die Lostrennung von Grossdeutschland zu kämpfen. Diese Lösung ist rücksichtlich, diese Lösung ist falsch. 1918 wäre es möglich gewesen, Grossdeutschland auf revolutionäre Weise zu verwirken, scheiterte an dem jämmerlichen Versagen der Sozialdemokratie. Diese revolutionäre Aufgabe hätte dann in den folgenden Jahren von der KP gelöst werden können. Aber die jämmerliche Bankrottpolitik der Stalinbürokratie, der Stalinpartei stieß die Massen nach rechts, statt sie nach links zur Revolution zu sammeln; Statt der proletarischen Revolution, siegte die faschistische Konterrevolution und wie 1848/1866/71 durch die Junker, so wurde nun durch die faschistische Monopolbourgeoisie Grossdeutschland auf konterrevolutionäre Art verwirklicht zum Nutzen der Monopolbourgeoisie.

Nicht zu schwach waren sie, nämlich 1918 die Sozialdemokratie und später die Stalinpartei. Statt die bewaffnete Macht der Konterrevolution zu zerstören und eine revolutionär bewaffnete Macht aufzurichten, hat die Sozialdemokratie 1918 genau so Phasen gedroschen wie die bürgerliche Demokratie 1848. In dem nachfolgenden Jahrzehnt hingegen die Stalinpartei die Möglichkeit, das zu tun, was die SP gesündigt, aber ihre Bankrottpolitik hat die Massen nicht revolutioniert, sondern im Gegenteil deren Kampfkraft zersetzt und so dem Faschismus die Bahn gegeben,

Weil die Revolution (durch die Schuld der SP/Stalinpartei) versagte, wird die notwendige gesellschaftliche Veränderung von der Konterrevolution auf konterrevolutionäre Weise gelöst, nicht zum Nutzen der Gesellschaft, nicht zum Nutzen der Massen, sondern zum Nutzen der herrschenden Schichten der herrschenden Klasse, nämlich zum Nutzen der deutschen Monopolbourgeoisie.

Sollen wir deshalb Grossdeutschland verwerfen, sollen wir deshalb rufen Oesterreich weg weg von Grossdeutschland? Das wäre falsch, grundfalsch, sondern wir müssen so handeln, wie Marx gehandelt hat, als Kleindeutschland von Bismarck geschaffen wurde: wir sind für Grossdeutschland, aber für ein Grossdeutschland der Arbeiterklassen, der werktätigen Massen, darum Sturz der faschistischen Diktatur, Aufrichtung der proletarischen Diktatur, vorwärts zu Sowjetgrossdeutschland! In diesem Kampf unterstützen wir den Kampf der kleinherrscherlichen Parteien um die Wiederherstellung der bürgerlichen Demokratie unter steter proletarischrevolutionärer Kritik, Propaganda, Agitation, Organisation.

Dass es den Arbeitern jetzt schlecht geht, ist nicht Folge der Vereinigung Oesterreichs mit Deutschland, sondern ist die Folge, dass diese Vereinigung vom Faschismus vollzogen wurde. Nicht der Zusammenschluss ist Schuld an der Not der Massen, sondern die faschistische Diktatur ist Schuld, die die Arbeiter und die Massen überhaupt ausplündert, ausraubt, bersklavt. Die Lebensmittelnot ist nicht Folge des Anschlusses, sondern dass dieser Anschluss vom Faschismus vollzogen wurde, ist die Folge des faschistischen Systems, das ist die systematische Ausplündierung der Massen durch die Gesamtbourgeoisie unter Führung der faschistischen Monopolbourgeoisie.

Es kommt also für die Arbeiterklassen darauf an, nicht gegen das vereinigte Grossdeutschland, nicht für die Lostrennung Oesterreichs von Grossdeutschland zu kämpfen, sondern es kommt darauf an, dieses faschistische System zu beseitigen, zu kämpfen zum Sturz des kapitalistischen Staates, zur Aufrichtung der proletarischen Diktatur, das faschistische Grossdeutschland durch die proletarische Revolution in ein proletarisches Grossdeutschland zu ver-

wandeln. Selbstverständlich sollen und müssen die Arbeiter/diesem Kampf den Kampf der kleinbürgerlichen Parteien um die Wiederherstellung der bürgerlichen Demokratie unterstützen bei steter proletarischrevolutionärer Kritik, Propaganda, Agitation, Organisation.

Die Lostrennung Österreichs von Grossdeutschland ist das Ziel der reaktionären Kräfte in Österreich, es ist das Ziel von Schaschnig, es ist das Ziel von Kunschak, ~~Kdther~~ und Co, es ist das Ziel der Kirche, der Habsburger. Die Lostrennung Österreichs von Grossdeutschland ist das Ziel der "Volks"frontparteien, dieses Ziel läuft aber auch hinaus auf die gute alte Koalitionspolitik ("Volks"frontpolitik, das ist das Bündnis mit Teilen der Kapitalistenklasse, mit Teilen des kapitalistischen Klassenadindes). Das Ziel der Lostrennung Österreichs von Grossdeutschland ist aber auch das Ziel eines Teiles der französischen und der tschechischen Imperialisten.

Ein Grossdeutschland der Arbeiter und armen Bauern, ein Sowjetgrossdeutschland bedeutet keine Bedrohung des tschechischen Volkes oder eines anderen Volkes, denn unsere Lösung Sowjetgrossdeutschland ist eingebettet in die grosse Ziellosung der vereinigten Sowjetstaaten von Europa, worin alle Völker Europas sich brüderlich zusammenfinden,

Während das Grossdeutschland der Konterrevolution, das Grossdeutschland und der Monopolbourgeoisie imperialistische Ziele verfolgt, verfolgen muss, wurde im Gegenteil ein Grossdeutschland der Arbeiter und armen Bauern, ein Sowjetgrossdeutschland in brüderlicher Eintracht mit allen Völkern der vereinigten Sowjetstaaten von Europa alle Fragen lösen zum Nutzen der gesamten Menschheit.

x x x x x x x

#### Die Früchte der "Volks"front werden geerntet!

So wie wir es seit Jahren vorausgesagt, so tritt "Erfolg" nach "erfolg" der "Volks"frontpolitik (Koalitionspolitik, das ist Bündnis mit der Klassenfeind) ein. Auch in CSR.

Die SPCSR steht seit 20 Jahren im Bündnis mit der tschechischen Bourgeoisie, die Stalinpartei hat dies bis 1938 durch ihre ultralinksmensche wistische Politik unterstützt, seither aber ganz offen die Bourgeoisie in der CSR unterstützt (siehe Militärbedarf usw.). Und die Früchte dieser Politik? Sie werden jetzt geerntet \* es geht immer weiter nach rechts. Man müsste glauben, nachdem die SP 20 Jahre in der Regierung ist und mit der tschechischen Bourgeoisie zusammenarbeitet, später von der Stalinpartei gestartet, dann ganz offen unterstützt, dass die Arbeiter in CSR gestärkt sind. Das Gegenteil ist der Fall.

Die "Volks"frontpolitik hat geführt zu einer kolossal Schwächung der Position der Arbeiterschaft, zu einer kolossal Stärkung der Position der Kapitalistenklasse, die "Volks"frontpolitik hat aus Krafteverhältnis der Klassen verschoben zugunsten der Bourgeoisie, zum Schaden der Arbeiterklasse.

Innenpolitisch bedeutet dies, dass die tschechischen Kapitalisten die Kosten der Niedriglage auf die Arbeiter abwälzen werden. aussenpolitisch bedeutet es/ das Einreihen der ~~Volks~~ CSR in die imperialistische Einheitsfront gegen Sowjetrussland. Das ist das Ergebnis! Die Stalinpartei in der Slowakei verboten. Das sind die Früchte!

Sowohl SP als auch Stalinpartei haben es bisher verstanden, die grössten Niederlagen in Siege umzulügen,. Ein Teil der Arbeiter füllt darauf hinein, aber ein abnehmender Teil. Die Zeit ist bereits da, wo die denkenden ~~Arbeiter~~ Elemente zu zweifeln beginnen an der Richtigkeit der Stalinpolitik. Diese vorgesetzten Elemente gilt es zu erfassen, zu gewinnen und auf die proletarischrevolutionäre Linie zu bringen, auf der es nur möglich ist, die Arbeiterklasse zu befreien.

XXXXXXXXXXXXXX